Der Tod des Erzterroristen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **83 (2008)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-715774

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Tod des Erzterroristen

In Jordanien ist am 26. Januar 2008 im Alter von 82 Jahren George Habasch, der Gründer der Volksfront zur Befreiung Palästinas (PFLP), an einem Herzschlag gestorben. Habasch gründete die PFLP im Jahr 1967 und war lange Jahre der gefährlichste Terrorist überhaupt.

Die älteren Leser mögen sich noch an das dramatische Jahr 1970 erinnern. Am 21. Februar startete in Kloten der Swissair-Kurs SR 330 nach Tel Aviv. Um 13.30 Uhr explodierte die Coronado CV 990 HB-ICD «Basel-Land» beim Steigflug über Würenlingen. Alle 38 Passagiere und neun Besatzungsmitglieder kamen ums Leben.

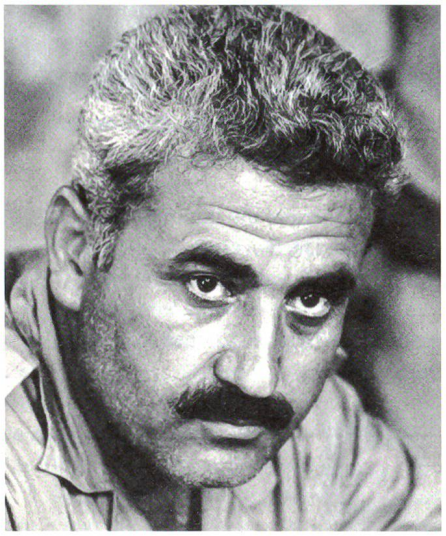
Die Verantwortung für den Anschlag übernahmen sofort George Habasch und seine Terrorbande. Die PFLP hatte in München ein Postpaket aufgegeben, das Sprengstoff enthielt und durch einen Barometer die Zündung beim Steigen der Coronado auslöste.

Im Schwarzen September 1970: Die entführte Swissair-Maschine in Jordanien.

Schwarzer September

Nach dem Tod der 47 Reisenden leiteten die Eidgenossenschaft und der Kanton Zürich energisch Schutzmassnahmen ein. Namentlich der Zürcher Regierungsrat Albert Mossdorf unternahm alles, Attentate zu unterbinden (später wurde er Präsident der Gesellschaft Schweiz-Israel).

Trotz des umfassenden Schutzes schlug George Habasch am 6. September 1970 wieder zu. Es war mitten im Schwarzen September: Die Fatah-Truppen von PLO-Chef Yassir Arafat griffen in Amman den König Hussein frontal an. Mit verdeckter israelischer Hilfe schlug Hussein die Palästinenser und vertrieb sie in den Südlibanon, von wo aus sie Israel bis zum Juni 1982 attackierten.


George Habasch, der Erzterrorist.

Am 6. September entführten PFLP-Fedayin um 13.14 Uhr die Swissair-Maschine SR 100 nach Zerka, einer jordanischen Stadt nördlich von Amman. Es handelte sich um die DC-8-53 HB-IDD «Nidwalden» mit 143 Passagieren und zwölf Besatzungsmitgliedern an Bord.

Swissair, Panam, BOAC

Gleichzeitig kaperten die Terroristen eine TWA Boeing 707 und eine Panam Boeing 747. Der Jumbo landete in Kairo, wo ihn die Fedayin sprengten (auf dem Dawson-Wüstenfeld von Zerka wagten sie die Landung mit der schweren Maschine nicht).

Der Versuch, den ElAl-Kurs 219 von Amsterdam nach New York zu überfallen, scheiterte: Der israelische «Tiger» an Bord überwältigte die Terroristin Leila Chaled. Dafür entführte die PFLP eine BOAC VC 10 nach Zerka, wo sie nun alle drei Flugzeuge – die Swissair, die TWA und die BOAC – in die Luft jagte. Die Passagiere und die Besatzungsmitglieder, darunter auch der Swissair-Kapitän Schreiber, wurden nach zähen Verhandlungen nach und nach freigelassen – allerdings um einen hohen Preis: Im Gegenzug kamen auch Fedayin frei, die in westlichen Zuchthäusern gefangen gewesen waren.

Unter den Freigelassenen befanden sich auch die vier PFLP-Terroristen, die am 18. Februar 1969 eine ElAl Boeing 720 B in Kloten überfallen hatten. Die Maschine bog abends auf die Piste 28 ein, als die Fedayin das Flugzeug mit Infanteriewaffen angriffen. Der israelische «Tiger» sprang aus der Boeing und rettete die Maschine. Das Bezirksgericht Winterthur sprach ihn frei und verurteilte die Terroristen zu langen Haftstrafen.

Ursprünglich Kinderarzt

George Habasch war ursprünglich Kinderarzt. Er hasste Israel so sehr, dass er den Jordan nie mehr in Richtung Westen überschritt. In Jordanien starb er jetzt eines natürlichen Todes.

Leila Chaled, die «schöne Terroristin», verursachte im April 2001 Aufregung in Zürich, weil sie an einer Mai-Feier sprechen sollte. *fo.*